

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N<sup>o</sup> 19.

Samstag den 12. Februar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

## Am t l i c h e s.

Magold.

### An die Ortsvorsteher.

#### Reichstagswahl betreffend.

Unter Hinweisung auf die Verfügung königl. Ministerium des Innern vom 28. v. M. Ziff. 756 Abf. 4 (Minist.-Amtsbl. S. 83) werden die Ortsvorsteher angewiesen, nach dem definitiven Abschluß der Wählerliste die Zahl der Wahlberechtigten sofort hierher anzuzeigen.

Den 9. Februar 1887.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Druckfehler. Bei der Bekanntmachung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter lies bei Berned: Stadtpfleger Mich. Huß.

Gestorben: Den 9. Febr. zu Kirchheim u. T. Mb. 68 J. alt, ref. Apotheker, 65 J. alt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Aus Stuttgart wird der „Tübinger Chronik“ unterm 8. Febr. geschrieben: Die kriegerischen Gerüchte nehmen nachgerade eine Gestalt an, daß man, ohne den Teufel an die Wand zu malen, auf Alles gefaßt sein muß. Wie wir aus ganz sicherer Quelle erfahren, ist heute morgen allen Offizieren der Reserve sowie den Vizefeldwebeln der Bataillon zugewandert, sich marschbereit zu halten und ihre Equipierung schleunigst zu vervollständigen. Daß die Marschbereitschaft der Linienoffiziere schon seit einiger Zeit perfekt ist, gilt als öffentliches Geheimnis. Das sind Thatsächlichkeiten, die nicht wegzuleugnen sind. Ob die hieran sich knüpfenden Gerüchte, welche die Lust durchschwirren, begründet sind — u. A. heißt es, daß das hiesige Ulanen-Regiment am 14. d. M. ausmarschieren soll — wagen wir nicht zu entscheiden. Unter solchen Umständen wird man es begreiflich finden, daß mancher, der sonst zur demokratischen Fahne schwor, anderen Sinnes wird, dem daß die Dinge, wie sie nachgerade liegen, sich nicht mehr, nach dem von der Volkspartei ausgegebenen Rezept, auf die leichte Achsel nehmen lassen, dieser Ueberzeugung kann sich der Einsichtige nicht mehr verschließen.

Stuttgart, 8. Febr. Die nunmehr beginnende 12tägige Uebung der Reservisten zur Einübung mit dem Repetiergewehr bringt in die diesjährige Winterausbildungsperiode der Infanterie der betreffenden Armeekorps eine ganz besonders rege Thätigkeit. Die Reservisten werden nicht nur 25 Patronen während dieser Zeit verschießen, also 5 Mal die Schießstände betreten müssen, sondern es wird auch, wie das „D. T.“ meldet, mit demselben 2 Mal im Bataillon und 1 Mal im Regiment exerziert werden, was sonst zur Winterszeit nie zu geschehen pflegt. Bei fast allen Infanterie-Truppenteilen des Gardekorps sind die Rekrutenbeschäftigungen früher, wie ursprünglich angelegt, bestimmt worden, und finden dieselben bereits in diesen Tagen statt, resp. haben schon stattgefunden.

Stuttgart. (Gegen „die Zahnärzte“.) Auf Veranlassung des Medizinalkollegiums hat das kgl. Amtsgericht resp. die kgl. Stadtdirektion gegen alle jene Zahnärzte, die sich Zahnärzte oder in der Schweiz oder Amerika approbierte oder promovierte Doktoren nennen, Strafbefehl erlassen und den Einzug der an den Häusern angebrachten Schilder angeordnet. Nach der Auffassung des Medizinalkollegiums müssen Zahnärzte, sofern sie sich Zahnärzte nennen, deutsche Universitäten besucht und die Berechtigung, den Dokortitel zu führen, in Deutschland erlangt haben. Die Gerichte Deutschlands differieren bekanntlich hinsichtlich der rechtlichen Auffassung dieser Frage. Die durch das Vorgehen des Medizinalkollegiums betroffenen Zahnärzte wollen deshalb

einen Beschluß des Reichstags über die Berechtigungsfrage herbeiführen.

Stuttgart. Moriz Mohl (der früher gewiß nicht zu den Reichsfeinden gerechnet werden konnte) erklärt, er könne mit seinen 86 Lebensjahren nur noch abstimmen, werde sich aber an die Wahlen nicht beteiligen lassen, um im ersten Wahlkreise für Siegle (den nationalliberalen Kandidaten) zu stimmen.

Das „Schwäb. Wochenbl.“ berichtet aus Feuerbach: Vergangene Woche fiel das Söhnchen eines hiesigen Werkmeisters in den „Feuerbach“ und wäre ertrunken, wenn nicht ein Handwerksbursche rasch hineingesprungen wäre und es gerettet hätte. Er nahm es auf die Arme und trug es den Eltern zu. Dort überreichte man ihm — 5 Pfennige.

Salitudo, 6. Febr. Im Gerlinger Wald wurde in den letzten Tagen eine Rieseneiche gefällt, welche ihresgleichen in unsern einheimischen Wäldern wenig finden wird. Das Alter derselben wird von Waldmeister Bahlweiler auf über 500 Jahre geschätzt. Sie ist kerngesund und steht an der Stelle, wo sie abgefaßt wurde, 2,20 m im Durchmesser; das Astholz oder Astfallholz ergab 19 m, während der Stamm einen Nechgehalt von 16 m repräsentiert; mithin beläuft sich das Gesamtergebnis an Holz von dieser Eiche auf 35 m.

Dieser Tage wurde aus dem Schachte des Salzwerks Heilbronn ein Stück Krystall Salz von etwa 40 Zentner zu Tage befördert. Dieser Kosos soll, nachdem er sauber abgehobelt und poliert ist, auf die Ausstellung nach Amsterdam geschickt werden.

Der im 17. Wahlkreise ansässige katholische Geistliche, Prof. Dr. Flg., erläßt eine Erklärung, aus welcher wir nur Punkt 4 mitteilen wollen. Derselbe lautet: Für das Septennat sind im deutschen Bundesrat sämtliche deutsche Fürsten eingetreten, also auch unser König. Das Septennat durchgeführt zu sehen, ist heute noch dringender Wunsch der württembergischen Regierung. Sollte es nun nicht angezeigt sein, daß die Katholiken des Landes diesen Wunsch berücksichtigen? Unser König und seine Regierung sind den Wünschen der Katholiken stets in einer Weise entgegengekommen, daß wir von unsern protestantischen Mitbürgern oft darum beneidet wurden. Was liegt also näher, als daß die Katholiken des Landes auch bei der bevorstehenden Reichstagswahl die Wünsche der württembergischen Regierung in geziemende Rechnung ziehen. Daß meine Ansicht in Betreff des Zentrums mit der eben erst bekannt gewordenen Ansicht Sr. Heiligkeit des Papstes harmonisiert, gereicht mir als katholischem Geistlichen zu besonderer Genugthuung.

Brandfälle: In Böhmekirch (Weislingen) am 6. Febr. die Scheuer nebst angebautem Wohnhaus des Bauern Fuchs.

Die „Köln. Ztg.“ führt heute aus: Alles war gespannt, wie Windthorst sich der Wucht der päpstlichen Kundgebung entziehen werde, deren Bedeutung gerade darin liegt, daß der Papst es ablehnt, den Katholizismus für weltliche Interessen einzuspannen zu lassen. Denn aus jeder Zeile dieses wohlbedachten Briefes leuchtet es ja hervor, daß nach der Ansicht des Papstes die Weltinteressen des Katholizismus mit dem Bestreben, durch Schwächung der deutschen Reichsgewalt die Wiederherstellung des Königreichs Hannover anzubahnen, nichts gemein haben. Die erste Aufgabe des Zentrumsführers bestand natürlich darin, der ihm so unbequemen päpstlichen Kundgebung eine möglichst erbauliche Seite abzugewinnen. Windthorst brachte es denn auch fertig, zu erklären, der Hauptzweck derselben sei, die Notwendigkeit des Fortbestandes des Zentrums zu betonen. Aber er kam auch auf den Kern der Sache, freilich nur um denselben zu verfälschen. Während der Papst

sich ausdrücklich auf religiöse und moralische Gründe für seine Stellungnahme zu Gunsten des Septennats berief, hatte der Zentrumsführer die Stirn, schlankweg zu behaupten, der Papst habe seinen Wunsch, daß das Zentrum für das Septennat stimmen möge, lediglich mit Gründen der politischen Zweckmäßigkeit begründet. Windthorst hielt es für thöricht, die päpstlichen Gründe, die religiösen und moralischen Natur sind, einfach mit Stillschweigen zu übergehen. Was aber hatte Windthorst auf den Vorwurf zu erwidern, die Zentrumsführer hätten der Zentrumsfraktion den päpstlichen Wunsch vorenthalten, um dieselbe zu verhindern, sich für das Septennat zu erklären? Er spöttelte über die Presse, welche stets lästern nach Neuigkeiten sei und erwarte, daß man diskrete Mitteilungen preisgebe; das möchten andere Leute thun, das Zentrum lasse sich darauf nicht ein. Etwas anderes wußte Windthorst nicht zu antworten. Die Verheimlichung hat er damit zugegeben. — Jedenfalls steht die Zentrumsfraktion jetzt vor einer verhängnisvollen Entscheidung. Aus dem Munde Windthorsts hat das Volkstum geredet; nunmehr hat der katholische Adel, die katholische Geistlichkeit und das katholische Volk das Wort.

Halle a. d. S., 8. Febr. Geiern wurden in Magdeburg sämtliche Führer der dortigen sozialdemokratischen Partei verhaftet.

Berlin, 7. Febr. Wie nachträglich bekannt wird, hatte in letzter Woche Fürst Bismarck eine Konferenz mit dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff.

Berlin, 8. Febr. Ein Katholik schreibt der „Straßburger Post“: Es ist ein hartes Wort, aber es muß ausgesprochen werden um der Wahrheit und der Zukunft willen: wenn das Ende eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich über uns hereinbricht, dann trifft Schuld und Verantwortung das die Zentrumsfraktion. Mag man nun über die Deutschfreisinnigen so streng urteilen, wie es der Reichstagskanzler thut, oder nachsichtiger, eins ist gewiß: sie mit ihrem traurigen Heeresfolge zweifellos reichsfeindlicher Reaktionen hätten keinerlei ernstlichen Widerstand gegen die Militärvorlage zustande gebracht. Auf das Zentrum kommt alles an. In der heutigen Lage Europas wäre es die Pflicht eines Mannes von der staatsmännischen Einsicht und Begabung Windthorst's gewesen, an der Spitze seiner Partei laut zu erklären: „Nie Rhodus“; heute wollen wir zeigen, daß uns Unrecht that, wer immer eines Mangels an Vaterlandsliebe uns beschuldigt: heute soll das Ausland sehen, daß alle Deutschen einig sind, wenn das Vaterland in Gefahr ist; heute soll der Kaiser sehen, daß vor seinem Rufe alles Parteigegensätze verstummt.“ Und wahrlich, wenn nach erster, geheimer, kurzer Kommissionsberatung die Militärvorlage mit Septennat vom Zentrum, den konservativen Parteien und den Nationalliberalen wäre bewilligt worden, wer vermag daran zu zweifeln, daß heute der Friede Europas auf Jahre hinaus gesichert wäre.

Berlin, 9. Febr. Ueber die neuesten französischen Truppen-Dislokationen bringen die „Berl. polit. Nachr.“ aus zuverlässigster Quelle folgende Mitteilungen:

„Zunächst ist hierzu die Bestimmung zu zählen, wonach die vierten Bataillone der Infanterie-Regimenter nach der Grenze geschickt und dort in eben jenen Barackenbauten untergebracht werden sollen, von denen neuerdings so viel die Rede gewesen ist. Hieraus dürfte schon zur Genüge erhellen, wie falsch und grundlos die Version ist, als sollte in den Baracken Unterkunft für die aus den feuchten Casematten der Sperrforts zu evakuierenden Besatzungen geschaffen werden. Im Gegenteil: die Kasernements der Sperrforts sind mit Truppen dermaßen überfüllt, daß sie für keine weitere Mannschaft mehr Raum gewähren, am wenigsten für die Truppenmassen, die gegenwärtig

Febr. a. Amts- Termine des Hr. r, ihre er, was die mit et fühlt eund.

eton, -Pastillen, Bisquit, xtrakt, ranke, be- unung, em- Gauss.

is n Zubehör eten gesucht Brezing.

0 M. liegen gegen eit zu 4 1/2 % arat. elber, langer. agold. Schnauzer

n. kann den- rüdungs- s abholen. elber.

und, Halsband, dungs-Ge- s abgeholt mmermann.

igsee ischerei. Möbel, Stoffen, Gardinen, Tücher, Sesseln, Uhren etc. der Saison agold.

e: 1887. 48 6 40 35 5 30 e Barbara, 80 Jahre ung: den



in dem Grenzrayon gegen Deutschland angehauft werden. Bei den zur Zeit im Gange befindlichen militairischen Bewegungen hinter der franzosischen Grenze handelt es sich speziell um Logements für die nach Verdun und Soul bestimmten 4. Bataillone und die nach Epinal dirigirte Kavalleriebrigade. Auch verkehren ununterbrochen Proviantzüge nach der Grenze, insbesondere nach Verdun und Toul, kurz, so zu sagen unter unseren Augen vollziehen sich an unserer Grenze umfassende Vorkahrungen, welche nur dann einen vernünftigen Sinn haben können, wenn sie nahe bevorstehende Ereignisse einzuleiten bestimmt sind."

**Limburg, 9. Febr.** Das „Bischöfliche Amtsblatt“ veröffentlicht einen Erlaß des hiesigen Bischofs, welcher dem Klerus untersagt, sich an der Wahlagitation gegen das Septennat zu beteiligen. Es dürfe den neugewählten Zentrumsmitgliedern nicht erschwert werden, den in Jacobini's Schreiben ausgedrückten Wünschen Rechnung zu tragen.

Zu einem bedauerlichen Wahlcrwall ist es Dienstag abend in Stettin gekommen. Eine sozialistische Versammlung war polizeilich aufgelöst, die Menge weigerte sich aber den Saal zu verlassen. Einer der Anwesenden schleuderte plötzlich ein Bierseidel nach dem Polizeibeamten. Welcher die Versammlung aufgelöst. Das war das Signal zu einem wilden Bombardement, vor welchem die Beamten flüchten mußten. Die Menge stürzte dann auf die Straße und in den Garten und zertrümmerte mit von einem Bau genommenen Steinen Fenster, Thüren und Wände des Saals. Alle Versuche, die Ruhe wieder herzustellen, blieben erfolglos. So wurden denn etwa 20 Soldaten beordert, die Straße zu räumen. Als auch auf das Militär ein Steinhaigel abgegeben wurde, pflanzte dies das Bajonnet auf und rückte vor. Die Excedenten wichen meist zurück. Einzelne hielten aber doch Stand und wurden verletzt; einer durch einen Stich in die Brust so schwer, daß er bald darauf starb.

**Straßburg, 8. Febr.** Soeben hat eine Feuersbrunst einen Teil des Lehrerseminars zerstört. Es ist kein Menschenleben dabei verunglückt.

**Straßburg, 10. Februar.** Beim gestrigen Diner für den Handelsauschuß sagte der Statthalter: Die Zeiten bleiben, auch ohne daß ein Krieg bevorstehend sei, ernst, so lange die allgemeine Stimmung in Frankreich den status quo nicht rückhaltlos anerkenne. Auf den Frieden hinzuwirken, habe die Bevölkerung der Reichslande durch die Wahlen keine Gelegenheit. So lange aber die Regierungen und das deutsche Volk nicht fest überzeugt sein können, daß Elsaß-Lothringen, die Wirkungen des Feindes voll anerkenne, könne auch das Land nicht hoffen, den anderen Bundesstaaten gleichgestellt zu werden.

In Straßburg sollen, der Frankf. Btg. zufolge, sechs neue Proviantmagazine errichtet, das artilleristische Material, die Augenforts und deren Kassennatterungen bedeutend verstärkt werden, so daß sie auch den schwersten Explosivgeschossen widerstehen können.

#### **Oesterreich-Ungarn.**

**Pest, 9. Febr.** Ungeachtet aller Dementis ist es als ausgemacht zu betrachten, daß die oberste Heeresleitung eine Sicherung der Hauptstadt Ungarns, ebenso wie der Reichshauptstadt Wien für alle Eventualitäten durch Anlegung umfangreicher Erdbefestigungen zu effectuiren beschloßen hat. Es dürfte zu diesem Ende demnächst eine offizielle Verlautbarung zu gewärtigen sein.

#### **Italien.**

**Rom, 8. Febr.** In der Kammer teilte Depretis mit, das Ministerium habe infolge der parlamentarischen Situation keine Entlassung gegeben; der König habe sich seine Entschloßungen vorbehalten.

**Rom, 9. Febr.** Die Verhandlungen zwischen Vatikan und Preußen nehmen den günstigsten Verlauf und lassen die baldige Erzielung eines vollen Einvernehmens erwarten. Preußen habe eine weitgehende, wenn nicht vollständige Revision der Mailgesetz einschließlich der Rückkehr der geistlichen Orden in Preußen selbst zugestanden.

**Rom, 9. Febr.** Die Depesche des Generals Gené an den Kriegsminister bezeichnet das Verhalten der Truppen in den Kämpfen am 25. und 26. Januar als ein glänzendes. Es sind tot 23 Offiziere und 407 Soldaten, verwundet 1 Offizier und 81 Soldaten, welche im Hospital zu Massauah sich befinden.

#### **Frankreich.**

**Paris, 5. Febr.** Der „Gaulois“ gibt die Berechnung eines Finanzmannes wieder, nach welchem die Rede des Hrn. v. Bismarck, oder, was wichtiger wäre, die herrschende Ungewißheit hinsichtlich des Krieges die Pariser Börse seit dem 14. Januar bis zum 4. Februar um 1800 Millionen gelostet hat.

**Paris, 9. Febr.** Die Deputiertenkammer hat gestern ohne Diskussion nahezu einstimmig das außerordentliche Budget des Krieges und der Marine angenommen. Nachdem der Ministerrat beschloßen hat, den Antrag auf Verschiebung der Beratung dieses Budgets zu bekämpfen, ist der Antrag gar nicht eingebracht worden. — Der Ministerrat beschloß, sich dagegen zu erklären, daß die Beratung des Budgets noch für Armeezwecke verlangten Credits von 86 Millionen Francs vertagt werde. Die Deputiertenkammer wird am Donnerstag diesen Kredit beraten, der zur Vervollkommnung der Bewaffnung der französischen Armee bestimmt, von der Budgetkommission schon lange angenommen worden ist, von keiner Partei angefochten, und wahrscheinlich ebenfalls ohne Diskussion angenommen werden wird. (Jenes außerordentliche Budget beträgt nicht weniger als 105 Mill., dazu kommen noch die morgen zu bewilligenden 86 Mill. für Armeezwecke, d. h. für Repetiergewehre, Melinitbomben, Baracken u. s. w. Nimmt man dazu das ohne ein Wort bereits verwilligte ordentliche Budget von 560 Mill., so giebt das die Summe von 751 Mill. Francs. Für die Marine beträgt die Budgetforderung pro 1887 240 Mill., also für Krieg und Marine zusammen 991 Mill. Keine Hand erhebt sich in der Kammer gegen solche enorme Forderungen. Und bei uns?)

**Paris, 10. Febr.** Der Konfordsauschuß der Deputiertenkammer erklärte sich mit 11 gegen 9 Stimmen für die Trennung der Kirche vom Staate.

In Paris schritt die Polizei gegen Straßenjäger ein, welche einen Bismarck beschimpfenden Gassenhauer fangen.

Wir können noch aus zuverlässiger Quelle hinzufügen, daß die militairische Eisenbahnkommission sich in Permanenz erklärt hat, sowie daß die in Afrika befindlichen vierten Bataillone Befehl erhalten haben, sich zum Abmarsch nach Frankreich bereit zu halten.

#### **Belgien.**

**Brüssel, 7. Febr.** Sicherem Vernehmen nach haben die in Belgien beglaubigten französischen Konsuln ihren in Belgien sich aufhaltenden militairpflichtigen Landsleuten den Befehl übermittelt, sich für eine etwaige baldige Einberufung in das französische Heer bereit zu halten.

#### **Rußland.**

**Petersburg, 6. Febr.** Nach einem Telegramm der „R. Z.“ ist unter den Jöglingen der hiesigen Marineschule eine nihilistische Verbindung entdeckt. Dieselbe hatte den Zweck, einen wegen Teilnahme an einer nihilistischen Verschwörung auf der hiesigen Festung befindlichen Jögling zu befreien. Ein Marineleutnant, Träger eines sehr vornehmen russischen Namens, hat sich erschossen. Eine umfassende Untersuchung ist im Gange.

#### **Amerika.**

Selbst die Amerikaner denken jetzt an Rüstungen. Vom Senat in Washington sind am Montag zwei Gesetzentwürfe angenommen worden, durch welche der Regierung ein Kredit von zusammen 21 Millionen Dollars behufs Unterstützung der Stahlfabrikation für Zwecke der militairischen Ausrüstung der Kriegsmarine und der Küstenverteidigung bewilligt wird.

Von glaubwürdiger Seite wird behauptet, daß es in Chicago 10000 Kinder giebt, die keine Heimat, keine Eltern, keine Beschützer haben, die mit einem Wort auf der Straße aufwachsen, eine Beute der Rohheit und des Lasters. 10000 Kinder, verlassen, hungernd, frierend, inmitten sabelschonen Reichthums und unermeßlichen Ueberflusses. 10000 verlassene Kinder in einer christlichen Gesellschaft, in einem republikanischen Gemeinwesen! Und wie viele dieser 10000 Kinder ihre Väter in luxuriös ausgestatteten Palästen finden! 10000 Kinder ohne gesellschaftliche Erziehung! Altbater Staat, wo bleibt du? Ach du erkeinst erst später. Wenn die Kinder groß, wenn sie verdorben, wenn sie zu Verbrechern

geworden sind, dann kommst du, um mit unnachlässiger Strenge die zu strafen, die du zu Unglücklichen, zu Verkommenen hast werden lassen.

(600 Handtücher pro Tag.) Die Mitglieder des Repräsentantenhauses des Kongresses müssen außerordentlich reinliche Leute sein, denn nach einer vom Clerk des Hauses veröffentlichten Angabe haben die Herren in der letzten Session 138 550 Handtücher gebraucht. Das macht durchschnittlich 600 pro Tag oder mehr als zwei pro Mitglied. Die Kosten des Waschens dieser enormen Zahl von Handtüchern beliefen sich auf 2770 Doll. Da auch bedeutende Quantitäten von Seife für die Repräsentanten auf Kosten des Volks angeschafft worden sind, kann man in dieser Beziehung wenigstens von den Volksvertretern behaupten: „Die haben sich gewaschen!“

#### **Kleinere Mitteilungen.**

Die Rache der Verführten. Aus Girgenti wird geschrieben: Ein junges Mädchen, Maria Grandi, war von dem Sohne eines Guisbesizers verführt worden und das Verhältnis blieb nicht ohne Folgen. Wenige Tage nach der Geburt des Kindes verlobte sich der junge Mann mit einer reichen Dame und die Hochzeit wurde auf den 3. Februar festgesetzt. Kurz bevor das Brautpaar sich zur Kirche begeben wollte, und als alle Hochzeitsgäste im Hause der Braut versammelt waren, wurde ein Korb als Hochzeitsgeschenk für die Braut abgegeben. Als der Deckel des Korbes geöffnet wurde, fand man darin die Leiche eines Kindes, dem der Hals durchgeschnitten war, und dabei einen Zettel mit den Worten: „Die Verführte der Braut des Verführers!“ Daß aus der Hochzeit, die so grauenhaft gestört worden, nichts wurde, ist selbstverständlich. Maria Grandi aber, die unselige Kindsmörderin, fand man in ihrer Wohnung erhängt.

#### **Handel & Verkehr.**

**Rottenburg, 8. Febr.** Vorige Woche kaufte ein Nürnberger Haus eine Wagenladung Hopfen hier auf, geringe Ware, zu dem Preise von 5-25  $\mu$  per Str. Hier, sowie auf dem Lande ist beinahe ganz aufgeräumt. Bessere Sorte erhält sich noch auf 45  $\mu$ .

**Konkurrenzeröffnungen.** Anton Weiermüller, Bauer und Fuhrmann in Weisheim (Gieslingen). Christian Binkle, Schäferpächter auf dem Neubof, Gde. Eßlingen (Nekarthal). Gebhard Springer, Borkäufer in Weingarten, und dessen Ehefrau Anna Maria geb. Schupp. Walburga Häftele, Witwe in Heßlingen. Christian Grischaber, Krämer in Dorrheim (Wahlgen).

#### **Allerlei.**

(Unermeßlichkeit des Weltraumes.) Der Direktor des astronomischen Observatoriums am Kap der guten Hoffnung hat berechnet, daß derjenige Weltkörper, welcher unserer Erde am nächsten kommt, der Hauptstern des Sternbildes des Centauren ist, vom Monde natürlich abgesehen. Derselbe hat ferner herausgerechnet, daß wenn man die Erde mit diesem Sterne durch eine Eisenbahn verbinden könnte, ein Eisenbahnzug, welcher 100 Kilometer in der Stunde durchläuft, 48 Millionen Jahre brauchen würde, um diese Entfernung zurückzulegen! Der Reisende, welcher eine solche Exkursion zu machen imstande wäre, würde 70 Milliarden an Reisegeld, nach dem allgemeinen gültigen Eisenbahntarif, zu zahlen haben, ungerchnet das Gepäck und sonstige Spejen.

Die Ratten sind ungemein schlauere Tiere, es ist deshalb gar nicht leicht, ihnen beizukommen. In Fallen werden sich höchstens einige dumme Tiere fangen, die anderen gehen aus dem Wege, wenn man auch die ledesten Bissen als Lockmittel gebraucht. Gegen Gift machen sie es ebenso. Wenn ein Paar daselbe angenommen haben und davon zu Grund gegangen sind, so rühren die anderen die ledere Speise nicht mehr an. Nur ein Vertilgungsmittel hat bis jetzt gründlich geholfen. Es ist dies Käse, Backsteinkäse, mit Phosphor. Dieser Lockspeise scheint kein Rattengannem widerstehen zu können.

Ein Ausspruch Tokais. Der ungarische Schriftsteller gibt in den folgenden Sätzen eine weise Lehre: „Das schlechteste Kompliment, welches der Herr im Himmel einem Menschen machen kann, ist, daß er ihn in der Lotterie gewinnen läßt. Es ist, als ob Gott sagen wollte: Schau, du alter Heil, anders habe ich dir nicht helfen können! Ein geistvoller Mensch wird niemals im Lotteriespiele Gewinne einheimen. Das Glück spricht zu ihm: Was willst Du? Habe ich Dir nicht Talent, Genie geschenkt? Die Haupttreffer muß ich für die Tölpel reservieren!“

**Illustrierte Geschichte von Württemberg.** herausgegeben unter Mitwirkung eines Vereins schwäbischer Schriftsteller von der Verlagsbuchhandlung Emil Hänfelmann in Stuttgart. 40 Lieferungen à 40  $\mu$ .

Es war ein überaus trefflicher Gedanke des Verlegers, mit einem solchen Längst in allen Kreisen vermischten Werke an die Öffentlichkeit zu treten, und wenn wir die bis heute erschienenen Hefte durchblättern und dem Prosopete entnehmen, was die Folge noch bringen soll, so darf die Ausführung desselben auch als eine durchaus glückliche gewählt

unmachlicher  
zu Verform  
Die Mit  
müssen auf  
vom Gier des  
Verren in der  
Das macht  
pro Mitglied  
von Hand  
ich bedende  
auf Kosten  
in dieser Be  
haupten: „Die

rgenti wird  
ndt, war von  
eden und das  
Tage nach  
ge Mann mit  
den 3. Geb  
zur Kirche  
in Hause der  
Hochzeitge  
des Korbes  
s Kindes, dem  
Jettel mit den  
„Ihrer!“ Das  
worden, nichts  
er, die unselige  
erhängt.

che kaufte ein  
er auf, geringe  
Sier, sowie  
Bessere Sorte

müller, Bauer  
Christian Vin  
Höllingen (Ne  
Weggarten,  
p. Walburga  
Ehhaber, Krä

mes.) Der  
uns am Kap  
h derjenige  
hiten kommt,  
Centaurin ist,  
elbe hat fer  
die Erde mit  
inden könnte,  
meter in der  
re brauchen  
egen! Der  
zu machen  
at Reisgeld,  
tarif, zu zah  
und sonstige

schlaue Tiere,  
beizukommen.  
dumme Tiere  
Bege, wenn  
ittel gebraucht.  
nn ein Paar  
on zu Grund  
n die ledere  
ilgungsmittel  
st dies Käse,  
Käse scheint  
en.

Der ungar  
Sähen eine  
ment, welches  
machen kann,  
en läßt. Es  
du alter Giel,  
! Ein geist  
erziehele Ge  
zu ihm: Was  
t. Genie ge  
ür die Tölpel

rttemberg,  
ines Vereins  
tagshandlung  
ttgart. 40

des Verlegers,  
ermissten Werke  
ir die bis heute  
rospektie entneh  
art die Ausfüh  
rückliche gewählt

werden. Es mag vor der streng wissenschaftlichen Kritik gegen die Vermengung des rein Geschichtlichen mit den Produkten einer dichterischen Phantasie manches eingewendet werden, wir glauben, daß gerade das dem Werke eine besondere Anziehung verleiht, und da die erzählende Form nur da zur Geltung kommt, wo es sich um die eingehende Charakteristik eines besonders wichtigen Zeitabschnittes handelt, so kann man derselben gerade nicht ihre Berechtigung absprechen. Denn die Erfahrung bestätigt es, daß dies das wirksamste Mittel ist, um dem Leser ein anschauliches Bild zu geben. Ein reicher Bilderreichtum gibt dem Werke noch ganz besonderen Wert, und die Sorgfalt, mit der die Illustrationen ausgewählt sind, läßt nichts zu wünschen übrig. Daneben hat es sich aber der Verleger bestens angelegen sein lassen, für die Bearbeitung des Textes Autoren zu gewinnen, deren Name schon dafür bürgt, daß sie den Charakter des Werkes, den einer edlen, auf streng wissenschaftlicher Grundlage ruhenden Popularität, in trefflichstem Sinne wahren werden. So sehen wir die Urachichte von Paul Lang mit

einem stellenweise köstlichen Humor behandelt, wir begegnen in Prof. Dr. Darr, der sich an diesen anschließend, die Geschichte Schwabens von Karl dem Großen bis zum Ende der Hohenstaufen zur Aufgabe gemacht, einem gründlichen Forscher und des unglücklichen letzten Hohenstaufen Conradin Gestalt weiß und A. Landenberger in trefflichen Jügen zu schildern. A. Aremm bringt in seiner Darstellung von dem allmählichen Wachsen der Grafschaft und dem Emporblühen Stuttgart zur Residenz einen geschaltvollen Beitrag, wie er von diesem vaterländischen Forscher nicht anders zu erwarten war, und mit ganz besonderer Freude begrüßen wir seine und Maler Bachs kunstgeschichtlichen Schilderungen aus der Vergangenheit unseres Vaterlandes, auf deren, wie auf des ganzen bisher erschienenen Werkes Details einzugehen, und leider der Raum verbietet. Aber wir möchten mit allen Kräften auf die Verbreitung und Anerkennung dieses schönen Unternehmens hinweisen, wir möchten es zu einem Hausbuch in jeder Familie erheben wissen, und wenn wir über den großen Fragen der Gegenwart und unseres weiten deutschen Vater-

landes nicht unsere eigene engere Heimat und ihre Geschichte vergessen wollen, so haben wir in dieser illustrierten Geschichte Württembergs Stoff und Anregung genug zu unterhaltender Lektüre und weiterem Nachdenken. Ganz besonders wollen wir noch darauf hinweisen, daß dieses Werk, wie wir bereits früher schon mitteilten, seiner Majestät König Karl gewidmet ist, der diese Widmung huldvollst entgegenzunehmen geruht hat und das Werk von Fest zu Fest mit mehr Interesse verfolgt. Namentlich erhält die jetzt erschienene 24. Lieferung dadurch besonderen Wert, daß die trefflich gelungenen und künstlerisch ausgeführten Holzschritte Ihrer Majestät des Königs Karl und der Königin Olga darin enthalten sind.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 11.)

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Vertrieb bei H. W. 341 Gerichten Buchhandlung in Nagold.

Stadt Gemeinde Nagold.  
**Brennholz-Verkauf**  
am Donnerstag den 17. d. M.  
im Distrikt  
Bühl, Abt.  
Bühlkopf:  
300 Km.  
Nadelholz-  
Scheiter u.  
Brügel.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr  
auf der Nagold-Wözingen Straße  
beim Markungs-Grenzstoß.  
Gemeinderat.

Gemeinde Wözingen,  
O.A. Herrenberg.  
**Eichen- & Nadelstammholz-  
Verkauf.**

Im hiesigen  
Gemeindewald  
kommen am  
Dienstag  
den 15. d. M.  
zur Versteigerung:

11 Stück Eichen von verschiedener  
Länge und Stärke in Abt. vord.  
Kleeplatte;  
210 Stück Nadelstammholz (meist Not-  
tonnen) mit der Rinde (aber ohne  
Rinde gemessen); 32 Stück II u.  
III., der Rest IV. u. V. Klasse,  
und zwar einzeln.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr  
beim Rathaus.  
Anzüge, Samstags bestellt, liefert  
bis Montag  
die Gemeindepflege.

Pfrondorf,  
Gerichtsbezirks Nagold.

**Gläubiger- und  
Schuldner-Aufruf.**

Ansprüche an den Nachlaß des ge-  
storbenen  
alt Johann Georg Reuz,  
Bauers hier,  
insbesondere auch Forderungen aus  
Bürgschaften, sind innerhalb der Frist  
von zwei Wochen bei der unterzeichne-  
ten Stelle anzumelden und zu beweisen,  
widrigenfalls solche bei der Verlassens-  
chaftsteilung nicht berücksichtigt werden  
würden.  
Den 9. Februar 1887.  
Waisengericht.

**Für Kropfleidende.**

Seit längerer Zeit mit einem größeren  
Kropfe behaftet, wandte ich mich briefl.  
an Hrn. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus  
(Schweiz), welcher mich in kurzer Zeit  
vollständig von demselben befreite. Die  
Kur ist leicht zu machen und erfordert  
keine Verunsicherung; die Mittel sind durch-  
aus unschädlich. Behandlung brieflich!  
Uttweil, Aug. 1885. R. Schoop.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Die Leinenspinnerei & Weberei  
Schreckheim,  
Station Dillingen a. D. (Bayern)**  
verarbeitet Flachs, Hanf & Abwerg zu Garn und Geweben.  
Die Weblöhne sind billigt gestellt. Die Ablieferung der Garne  
und Gewebe erfolgt innerhalb 4-6 Wochen.  
**Spinnlohn 10 Pfg. per Meterschneller.**  
**Sendungen franko gegen franko.**  
(Belohnung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)  
Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur An-  
nahme von Lohnsäcken gerne bereit.  
Die Agenten:  
H. Müller, Nagold, | Th. Kall, Sulz,  
Jakob Walz, Wildberg, | Karl Wolf, Herrenberg,  
Ernst Gätlingen, | C. D. Beer's Bwe., Altensteig.  
Sam. Walz, Dberichswandorf,

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versich.-Bestand am 1. Jan. 1887: 68 270 Pers. mit 510 290 000 M.  
Vaukffonds ca. 135 800 000 M.  
Versich.-Summe ausbezahlt seit Beginn . . . ca. 174 700 000 M.  
Dividende: 43 % der Jahres-Normalprämie nach dem alten, 34 bis  
125 % der Jahres-Normalprämie nach dem neuen „gemischten“  
Verteilungssystem.  
Aug. Welter, Bezirksbeamter für Württemberg  
und Hauptagent in Stuttgart, Paulinenstr. 8 part.  
NB. In Angelegenheiten der genannten Anstalt wende man sich gefälligst  
an Obigen, da die Agentur in Nagold zur Zeit unbesetzt ist.

**Kaffee-Thee-Delicatessen direkt von Hamburg!**  
Wir empfehlen zu nachstehenden überaus mässigen Preisen Alles  
portofrei verzollt, gegen Nachnahme oder Vorauszahlung, Verpackung  
gratis. Nur ausgesuchte, erprobte, feinschmeckende Waren.  
Kaffee ungebr., feinschmeck., alle  
gangb. Sort. i Säck. v. 5 Kilo brutto  
No. 0 No. 1 No. 2 No. 3  
K 7,85 8,90 9,50 10,15  
No. 4 No. 5 No. 7 No. 8  
K 10,50 11,05 10,95 11,40  
No. 11 No. 13 No. 15 No. 16  
K 11,95 12,50 9,25 13,75  
Auch 2 Sorten pr. 5 Ko. nach Wahl  
Dampfgerösteter glaciierter  
Kaffee in Pergam.-Jute-Säcken  
über 1 Jahr haltb., Ko. 1 1/2 netto  
K 10,30, K 11,30, K 11,75,  
K 12,25, K 13,10, K 14,00 etc.  
Kaffee-Master gegen Einsendung  
von 15 M per Sorte.  
Chines. Thee elegant verpackt,  
Ia. Qual., Preis pr. 1 Kilo.  
Grus-Thee Ko. 43 50 Congo ff. Ko. 45,00  
Souchong extr. 7,00 Kaisermelange 7,50  
Jamaika-Rum . . . per 4 Liter 8,25  
Palo-Cognac . . . 4 . . . 12,00  
Arrac de Goa . . . 4 . . . 8,75  
Hypofische Ia. Island, neue Ware  
Apr. Pak. 4 1/2 Ko. Inh. 4,00 u. 4,60  
Caviar neuer milde gesalz. sehr  
feinschm. pr. Fass 1 Ko. Inh. 5,80  
Tafelreis extra . . . per 5 Ko. 2,60  
Tapioca-Sago . . . 5 . . . 3,90  
Matjesheringe ff. pr. Fs. ca. 30 St. Inh. 3,75  
Makrolen frisch gek. 8 Dos. à 1/2 Ko. 9,10  
Kiel, Spott., Saison-Delicat.  
Kaffee, feine Ware i Säck. ca. 250 St.  
1 Kiste 260, 2 Kisten 410.

Wildberg.  
Montag den 14. d.  
M., mittags 1 Uhr,  
verkauft 9 St. schöne  
**Milchschweine**  
Gottlob Seeger, Schmied.  
Nagold.  
Circa 60 Ztr.  
**Heu & Oehmd**  
hat zu verkaufen  
Raaf, Schreiner.

Nagold.  
Reingehaltenen roten  
**Untersänder  
Nedar-Wein,**  
circa 20 Hektoliter 84ger,  
„ 40 ditto 85ger,  
verkauft preiswürdig  
Gutekunst & Pflug.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE  
PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESellschaft**  
Direkte Postdampfschiffahrt  
von Hamburg nach Newyork  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von Havre nach Newyork  
jeden Dienstag,  
von Stettin nach Newyork  
alle 14 Tage,  
von Hamburg nach Westindien  
monatlich 2 mal,  
von Hamburg nach Mexico  
monatlich 1 mal.  
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft  
liefern bei ausnahmsloser Verpflanzung, vor-  
zügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte-  
als Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt E. W. Wurff,  
Berm.-Aktuar, Gottlob Ansel, Kaufm.,  
Heinrich Müller, Nagold; W. Richter,  
Buchdruckereib., Altensteig. [Nr. 970.

Nagold.  
Eine sommerliche, freundliche Boh-  
nung mit 8 Zimmern, Küche und allem  
Zubehör sucht bis Georgii womöglich  
zusammen (im Nichtfalle auch teilweise)  
**zu vermieten**  
und können einige Zimmer sofort be-  
zogen werden:  
Blum, Restaurateur z. Eisenbahn.

**Wer im Zweifel darüber ist,**  
welches der vielen, in den Zeitungen  
angekündigten Heilmittel er gegen sein  
Leiden in Gebrauch nehmen soll, der  
schreibe eine Postkarte an Richters  
Verlags-Anstalt in Leipzig und ver-  
lange die Broschüre „Krankensfreund“.  
In diesem Büchlein ist nicht nur  
eine Anzahl der besten und bewähr-  
testen Hausmittel ausführlich be-  
schrieben, sondern es sind auch  
**erläuternde Krankenberichte**  
beigedruckt worden. Diese Berichte  
beweisen, daß sehr oft ein einfaches  
Hausmittel genügt, um selbst eine  
schwerer ansehende Krankheit noch  
günstlich geheilt zu sehen. Wenn dem  
Kranken nur das richtige Mittel  
zu Gebote steht, dann ist sogar bei  
schwerem Leiden noch Heilung  
zu erwarten und darum sollte kein  
Kranker veräumen, sich den „Kranken-  
freund“ kommen zu lassen. An Hand  
dieses lehrreichen Buches wird er  
viel leichter eine richtige Wahl treffen  
können. Durch die Zulassung des  
Buches erwachsen dem Besteller  
**keinerlei Kosten.**

Nagold.  
**Empfehlung.**

Nachdem ich durch einen gründlichen Kursus im Kleidernähen mich befähigte, allen Anforderungen hierin zu genügen, so bitte ich die geehrte Damenwelt von hier und auswärts um Zuwendung ihrer geschätzten Aufträge, wobei ich stets prompte und billige Bedienung zusichere.

Martha Blum,  
Calwerstraße.

Nagold.  
**Wohnhaus feil.**

Ein gut erhaltenes, fast noch neues Wohnhaus in hiesiger Stadt mit 2 Wohnungen, — die untere für eine kleinere Familie, die obere mit 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche und Speisekammer, — größerem gewölbtem Keller, Stallung und Scheuer, wird zu verkaufen gesucht.

Das Wohnhaus ist für einen Gewerbetreibenden sowohl wie für einen Privatmann geeignet und erfahren ernsthafte Käufer Näheres durch die Exped. d. Bl.



Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.  
Hochdorf.

3 Stück  
**Futterschneidmaschinen,**  
sowie einige Stücke  
**Güldenpumpen**

sind vorrätig und werden billig abgegeben bei

J. Brötting,  
Schmied.

NB. Ältere Maschinen werden in Tausch angenommen.



**Red Star Linie**

Samstags nach New York  
Nähere Auskunft erteilen:  
von der Becke & Marsily, Antwerpen,  
Schmidt & Dählmann in Stuttgart,  
E. W. Koch in Heilbronn,  
Gustav Heller in Nagold.

Nagold.  
**Mein Lager**  
in fertigen polierten & tann. Möbeln,  
polierten Sesseln,  
Nirschbaum-Sesseln für Wirte,  
empfehle ich bei solider Arbeit zu billigen Preisen.  
Friedrich Luz, Schreiner.

Nagold.  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, die unsere liebe Mutter, **Elisabeth Bischoff, Sedler's Witwe,** während langer Jahre und ihrer Krankheit von so vielen Seiten erfahren durfte, für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen sagen ihren innigsten Dank **die trauernden Hinterbliebenen.**

Nagold.  
**Möbelschreiner-Gesuch.**  
Zwei Arbeiter finden sofort Beschäftigung bei  
Schreiner Art.  
Haiterbach.

**Rüblerlehrlings-Gesuch.**  
Einen kräftigen Jungen nimmt sogleich oder später in die Lehre  
Friedrich Brezing, Rübler.

**Meine glänzenden Kuren**  
selbst in den verzweifeltsten Fällen bei allen Arten von Blasen-, (auch Bettläsungen, Impotenz), Nieren-, Geschlechts-Frauenkrankheiten etc. haben vielfach Noid und Missgunst hervorgerufen. Man verlange nur meinen ausführlichen Prospect, welchen gratis versende, um sich selbst ein Urteil zu bilden.  
Behandlung auch brieflich.  
F. C. Bauer, Spezialarzt,  
Klinik Margarethenthal,  
Basel-Binningen (Schweiz).

Nagold.  
Einige Wagen  
**Pferdedünger**  
verkauft  
Oberamtsarzt Trion.  
Versucht  
**Ehrenbreitsteiner**  
seit 1827 bekannte  
**Stahlquelle.**

Einzig garantierter Erfolg gegen Blutarmut, Bleichsucht etc. Vollständig natürliches Heilmittel. Bei allen Kranken durchaus sichere Hilfe.  
Lieferungen von wenigstens 10 Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz franko, ohne Fracht zu berechnen.  
Preise der Flaschen:  
1/2 Ltr. 60 J. 2/4 Ltr. 50 J. 1/2 Ltr. 40 J.  
Alle näheren Auskünfte erteilt sofort kostenlos  
Max Ritter,  
Brannen-Versand-Comptoir.  
Coblenz.

Nagold.  
**Titel mit Inhalts-Verzeichnis zum Gesellschafter 1886**  
wollen verlangt werden von der  
G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.  
Esslingen.

**Ein zugelauf. Hund,**  
Rattenfänger, mit braunem Halsband, kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei  
Joh. Jakob Dengler, Zimmermann.

Altnaufr, Oa. Nagold.  
Es ist mir ein schwarzer Schnauzer mit weißer Brust  
**zugelaufen.**  
Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abholen.  
Lindenwirt Helber.

Nagold.  
**Baumwollene Strickgarne**  
empfehlen in reicher Auswahl zu billigen Preisen  
J. A. Scholder.



**Trunksucht.**  
Beugnis.  
Herrn Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus, Schweiz!  
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg. Der Patient ist vollständig v. d. Laster geheilt! Die frühere Neigung z. Trinken ist gänzl. beseitigt u. bleibt er jetzt immer zu Hause.  
Fr. Dom. Walther.  
Courchapois, 15. Sept. 1886.  
Behandl. briefl.! Die Mittel sind unschädlich u. mit u. ohne Wissen leicht anzuwend. ! Garantie! Hälfte d. Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospect u. Fragebogen gratis.

Nagold.  
**Bürgerabend**  
Am Dienstag d. 15. Febr., abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Hirsch“.  
Vortrag über das Thema: Was Deutschland von 1790—1815 durch die Franzosen zu leiden hatte.

Nagold.  
**Gutes, kräftiges Flaschenbier**  
gibt auch über die Straße ab  
Lehre z. Roje

Nagold.  
Schönste gewässerte  
**Stodfische**  
sind von jetzt an bis über Ostern zu haben bei  
Heinrich Müller.

Schillingen,  
Oberamts-Nagold.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag den 15. d. Mts., von vormittags 9 Uhr an, ca. 500 Rm. Brennholz im öffentlichen Aufsteich, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.  
Gemeinderat.

**Carl Nill's**  
ärztlich empfohlene  
**Spitzwegerich-Saft Brust-Bonbons,**  
in Paqueten à 20 und 40 J.  
**Spitzwegerich-Brust-Saft**  
à 50 J. u. höher sind entschieden unter allen Mitteln gegen veralteten Husten, Brust-, Hals- & Lungenleiden, Catarrh etc. die besten. Ein Versuch wird jedem die Ueberzeugung geben, daß dieselben nicht den bloßen Namen eines Heilmittels führen, sondern auch wirklich heilsam sind. Zu haben in Nagold bei H. Müller, Göttingen J. Pfeifer, Sulz bei Wildberg Theod. Nall, Wildberg F. Moser.

Thüringer  
**Kunstoffärberei**  
Annahme u. Muster bei  
Chr. Bucher,  
Nagold.  
Unter wesentlichen Vorteilen.  
Chemische  
Königsee  
Wäscherei

Nagold.  
**Standesamtliche Anzeigen vom Monat Januar 1887.**  
Geboren:  
1. Jan. Christ. Gottf. Walz, Wipser, 1 T.,  
2. „ Joh. Jak. Böckle, Ochsenshirt, 1 S.,  
7. „ David Graf, Bierbrauer, 1 S.,  
8. „ Christ. Seidel, Metzgermeister, 1 S.,  
10. „ Gg. Christof Guteskunst, Tagel., 1 T.,  
16. „ Joh. Gg. Walz, Ackerwirt u. Bierbrauer, 1 T.,  
23. „ Paul Daser, Agl. Oberamtsrichter, 1 Tochter,  
28. „ Christian Kauser, Schneider, 1 S.

**Frucht-Preise:**  
Altensteig, den 9. Februar 1887.

Neuer Dinkel	7	6 50	6
Gerste	—	8	—
Bohnen	—	7	—
Weizen	8 50	8	7 50
Roggen	8 50	8 25	8
Linse-Gerste	7	6 75	6 50
Weißkorn	7 50	7 38	7 25

Frankfurter Goldkurs vom 10. Febr. 1887.

20 Frankenstücke	16	16 08—12
Englische Sovereigns	20	29—34
Russische Imperiales	16	64—69
Dufaten	9	55—59
Dollars in Gold	4	16—19